



Fred Bormeister durfte sich ins Ehrenbuch der Stadt eintragen.

## Für Jahrzehnte des Engagements

### Stadt verleiht Ehrenbürgerwürde an Fred Bormeister

**HOHEN NEUENDORF** | Im Rahmen eines ökumenischen Festgottesdienst erhielt der ehemalige evangelische Pfarrer Fred Bormeister die Ehrenbürgerschaft der Stadt Hohen Neuendorf. Er ist, nach Alfred Schönbacher 1997, erst der Zweite in der Stadtgeschichte. Die Würdigung ging auf einen Vorschlag der Stadtverordnetenversammlung zurück. Darin wird unter anderem seine Rolle im Nachgang der friedlichen Revolution

hervorgehoben, als er sich in den „Runden Tisch“ einbrachte und dadurch eine Kultur des Dialogs beförderte. Zudem habe sich Fred Bormeister für lebendige Städtepartnerschaften engagiert, damit unterschiedliche Menschen zusammengebracht und so das Ansehen der Stadt gestärkt.

Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt lobte in seiner Rede zum Festgottesdienst die Stetigkeit, Unermüdlichkeit

und den langen Atem Bormeisters. „In Reden ist Völkerverständigung ein Wort. Im Leben braucht es Menschen wie Sie, um Tore aufzustoßen, hindurch zu treten und verlässliche Bände zu schmieden“, würdigte Apelt Bormeister.

Dr. Raimund Weiland, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, betonte: „Freiheit als Bürger bedeutet für Fred Bormeister, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich mutig in völlig unbekannte Strukturen zu stürzen. Es ist uns eine Ehre, Sie als vielfältig engagierten Bürger über so viele Jahre bei uns in Hohen Neuendorf zu haben.“

Fred Bormeister selbst, der im Rahmen der Auszeichnung eine goldene Ehrenmünze und eine Urkunde erhielt und sich im Ehrenbuch der Stadt eintrug, widmete sein Grußwort dem Begriff der Heimat. An den Film E.T. habe er bei seiner Vorbereitung denken müssen, der trotz aller hingebungsvollen und rührenden Bemühungen der Menschen, dem Außerirdischen auf der Erde eine Heimat zu geben, wieder nach Hause zurückkehren wollte. Und obwohl es auch ihm im Leben immer schwergefallen sei, sich an neuen Orten zuhause zu fühlen, sei ihm Hohen Neuendorf Heimat geworden, habe er sich mit Ort und Menschen verbunden gefühlt. Er werde nur noch einmal umziehen, ließ er seine Rede ausklingen, um dann endgültig zuhause anzukommen. (Text: din / af, Foto: af)

## Themen

25 Jahre Städtepartnerschaft .....	3
Bürgerwerkstätten zum Verkehr .....	4
Abschied von Pfarrer von Preußen .....	5
Ehrungen bei der Feuerwehr ...	7
Schlichten, nicht richten .....	8
Borgsdorfs neue Pfarrerin .....	9
Wintertreiben auf dem Rathausplatz .....	10-11
Vernissage im Rathaus .....	10-11
Umbau der Kinderbibliothek Waldstraße .....	12



## Ideen für das Mobilitätskonzept

**BIRKENWERDER** | Anfang Oktober lud ein Ingenieurbüro zum Spaziergang durch Birkenwerder. Die Mitarbeiterinnen sammelten aus erster Hand Vorschläge für ein Integriertes Mobilitätskonzept für die Stadt. Im Fokus standen unter anderem Sicherheitsthemen sowie Konflikte zwischen dem Rad- und Fußverkehr. Die nächste Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung richtet sich speziell an Seniorinnen und Senioren. Seite 2



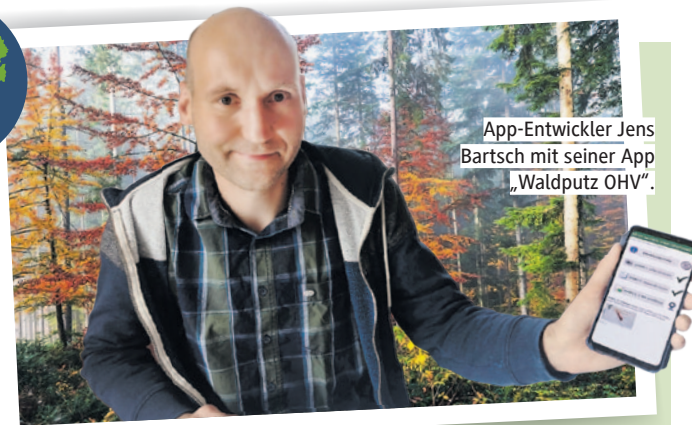
## Preisanstieg für Abwasser soll moderat bleiben

**HOHEN NEUENDORF** | Bürgermeister Steffen Apelt setzt sich dafür ein, dass der Anstieg der Abwasserpreise möglichst gering ausfällt. Als Grund für eine Erhöhung benannte der Eigenbetrieb Abwasser gestiegene Fremd- und Instandsetzungskosten. Einen Lösungsvorschlag, der den Anstieg im kommenden Jahr begrenzen würde, gibt der Bürgermeister nun zur Diskussion in die Stadtverordnetenversammlung. Seite 3

## Die neue App, die Oberhavel sauber hält

„Waldputz OHV“ heißt die neue App, die es ganz einfach macht, illegale Müllablagerungen an den Landkreis zu melden. Entwickelt wurde sie von Jens Bartsch, der schon seit einigen Jahren Müllsammelaktionen organisiert, um Birkenwerders Wälder aufzuräumen.

**BIRKENWERDER** | In den Wäldern Oberhavels versteckt sich viel illegal abgelagerter Müll. Wer solchen findet, kann ihn nun mit Hilfe der App „Waldputz OHV“ einfach an den Landkreis melden, damit der Landesforstbetrieb die Abfälle dann entsorgt. In drei einfachen Schritten können größere Müllfunde gemeldet werden: Fundstelle fotografieren, Absenderdaten in das hinterlegte Formular vom Landkreis eintragen und die automatisch generierte E-Mail abschicken. Die GPS-Koordinaten können dabei automatisch erfasst werden. Die App von Jens Bartsch, dem Initiator diverser Müllsammelaktionen in Birkenwerder, ist kostenlos.



### Komplizierter Meldeprozess vereinfacht

Vor einem Jahr hatte sich Jens Bartsch in einem Gespräch mit dem Landkreis Oberhavel und Birkenwerders Bürgermeister Stephan Zimniok erklären lassen, wie man illegal abgelagerten Müll melden kann. Doch selbst er fand den Prozess sehr kompliziert. Noch im Gespräch schlug er vor, dass er eine App entwickeln könne, die die Meldung von gefundenen Müllablagerungen vereinfacht. Gesagt, getan: Seit Anfang September kann die App „Waldputz OHV“ im Google Play Store für Android Handys heruntergeladen werden. Die Grafik für das App-Icon hat die Gemeinde Birkenwerder beigesteuert. Mehr auf Seite 2





## Grußwort zur Wiedervereinigung

von Steffen Apelt

Liebe Leserinnen und Leser,

am 3. Oktober haben wir den 30. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands gefeiert. Ich kann aus meinem persönlichen Erleben sagen: Ich war jung, voller Tatendrang und Freude über die neuen Chancen. Die Zukunft kannte keinen Zielpunkt, nur den Aufbruch. Ganz ehrlich, ich habe die Dimensionen der Herausforderungen zunächst nicht gesehen. In der Rückschau sage ich aber voller Respekt: Schaut, was wir geschaffen haben und was wir uns getraut haben. Heute sehe ich, dass wir jetzt viel Energie auf den inneren Zusammenhalt unserer Gesellschaft richten müssen.

Der Mut und die Leistungen der europäischen Völker in der Überwindung des Trennenden berühren mich tief. Aber ich habe Angst, dass wir Gefahr laufen, die Errungenschaften des gemeinsamen Deutschlands und des geeinten Europas aufs Spiel zu setzen. Egoismus, Verteilungskämpfe und nicht zuletzt das Ringen um die Vorherrschaft von Glauben, Kultur und Ideologie sind reale Bedrohungen. Können wir

uns als reiche Nation Menschlichkeit und Nächstenliebe nicht mehr leisten? Oder können wir uns es vielleicht nicht mehr leisten, dass wir uns das nicht leisten wollen? Diese Frage berührt die Grundfesten unserer christlichen Tradition und letztlich die Frage, was den Wert eines Menschen ausmacht. Darüber sollten wir alle nachdenken.

Viele gesellschaftliche, wirtschaftliche und ideelle Prozesse, die zur Deutschen Einheit gehören, beschäftigen uns noch heute. Kürzlich las ich, dass etwa 60 Prozent der Ostdeutschen sich fühlen wie Bürger zweiter Klasse; das ist ein Einfallstor für Populisten aller Art. Uns Politikern obliegt deshalb die wichtige Aufgabe, die Menschen der Neuen Bundesländer unbedingt besser in alle Entwicklungen, die sie betreffen, einzubeziehen. Dafür müssen wir aktiv zuhören, um die tatsächlichen Sorgen und Wünsche auch zu kennen. Aber: Historische Ereignisse dieser Tragweite benötigen auch ihre Zeit.

Ihr Steffen Apelt,  
Bürgermeister der Stadt Hohen Neuendorf

Foto: Jennifer Thomas Fotografie



## Digitale Bürgermeister Sprechstunde wird fortgesetzt

**HOHEN NEUENDORF** | „Was wurde eigentlich aus dem Projekt...?“ „Wie stehen Sie zum Thema...?“ Fragen dieser Art möchte Hohen Neuendorfs Bürgermeister auch zukünftig in einer Digitalen Bürgermeister Sprechstunde beantworten. Im ersten Video des neuen Formats hatte Steffen Apelt auf Fragen zum Wachstum der Stadt, zur Bahnbrücke in der Karl-Marx-Straße, zur Laubentsorgung und zum Thema Rauchbelästigung geantwortet. Auf der Startseite der Stadt [www.hohen-neuendorf.de](http://www.hohen-neuendorf.de) ist es weiterhin abrufbar. (Text: din)

➔ Auch für die nächste Runde können alle Fragen gern an [presse@hohen-neuendorf.de](mailto:presse@hohen-neuendorf.de) gesendet werden.



Fortsetzung  
von Seite 1



## Die neue App „Waldputz OHV“

„Es ist, als ob man mit einem Eimer einen Waldbrand löscht“

Vor vier Jahren initiierte Jens Bartsch die erste Müllsammel-Aktion im Waldstück zwischen Birkenwerder und Bergfelde. Die Idee war, sich alle vier Wochen zu treffen und nach und nach alle Wälder der Region aufzuräumen. Doch ernüchert mussten Bartsch und andere Engagierte feststellen, dass sie in diesem einen Waldstück bis heute nicht fertig wurden, da stetig neuer Müll abgeladen wird.

Jens Bartsch hofft darauf, dass sich andere Leute finden, die in weiteren Waldgebieten aufräumen. „Jeder denkt, es wird sich schon jemand darum kümmern, aber es gibt keine Verantwortlichen“, so der 43-Jährige. Der Landesforstbetrieb, der gemeldete Müllablagerungen abholt und entsorgt, schaffe es nicht, die Wälder und Wiesen selbst aufzuräumen. Es fehle schlichtweg an Kapazitäten. Jens Bartsch spricht dem Landesforstbetrieb ein großes Dankeschön aus. Für seine Sammelaktionen stellt der Landesforstbetrieb die Müllsäcke und entsorgt anschließend stets den gesammelten Müll, was wiederum die Müllsammler nicht schaffen würden. (Text / Foto: os)

## Ideen fürs Mobilitätskonzept

### Bürger Spaziergang durch Birkenwerder

**BIRKENWERDER** | Um neue Ideen für ein integriertes Mobilitätskonzept zu sammeln und aus erster Hand zu erfahren, was den Menschen in Birkenwerder wichtig ist, gab es am 5. Oktober einen etwa zweistündigen Bürger spaziergang durch die Stadt. Die Mobilitätsexpertin Korinna Stephan und die Geografin Inga Deibel, beide vom Ingenieurbüro Spiekermann aus Berlin, waren vor Ort. Eines der eingebrachten Themen, bei denen sich die Bürger Verbesserungen wünschen, ist die Querung vom Ludwig-Richter-Viertel hinüber zum Bahnhof. Wegen des Brückenbogens können Fußgänger den Verkehr schlecht einsehen, viele wünschen sich dort mehr Sicherheit. Ein

weiterer wichtiger Punkt waren Konflikte zwischen Rad- und Fußverkehr. So fahren zum Beispiel an Straßen mit Kopfsteinpflaster einige Radler lieber sicher auf dem Fußweg, wodurch sich natürlich die Fußgänger gefährdet sehen.

Um möglichst viele Bürger aus Birkenwerder in die Erstellung des Konzeptes mit einzubeziehen, finden und fanden bereits mehrere Veranstaltungen mit der Spiekermann GmbH in Birkenwerder statt. (Text / Foto: ww)

➔ Als nächstes sind speziell die Senioren gefragt. Für sie gibt es am 9. November ab 18 Uhr eine Infoveranstaltung „Seniorentreff: Mobilität in Birkenwerder“ im Rathaus.



Zu einem Bürger spaziergang im Rahmen der Erstellung des Mobilitätskonzeptes trafen sich Birkenwerderaner mit Korinna Stephan und Inga Deibel vom Ingenieurbüro Spiekermann.



# 25 Jahre Städtepartnerschaft mit Janów Podlaski



Bürgermeister Lezek Chwedczuk und Bürgermeister Steffen Apelt feierten das Partnerschafts-Jubiläum.

**HOHEN NEUENDORF** | Lange hatte es aufgrund der Pandemie infrage gestanden, ob das 25-jährige Partnerschaftsjubiläum überhaupt mit einem Treffen gefeiert werden könne. Schnell war klar, dass ein umfangreicher Besuch von Gruppen und Vereinen leider nicht möglich sein würde. Schließlich reiste über den 3. Oktober eine 8-köpfige Delegation aus Janów Podlaski mit Vertreterinnen der Verwaltungsspitze, Kultur, Feuerwehr und Politik zum Erfahrungsaustausch und einer offiziellen Feierstun-

*Die städtepartnerschaftlichen Beziehungen und die heute herzliche Freundschaft in die nächste Generation zu tragen, ist ein wichtiges Anliegen.*

de an. Der traditionelle Partnerschaftsabend fand in kleinem Rahmen im Weißen Hirsch in Borgsdorf statt. Anstelle des üblicherweise von Vereinen gestalteten Kulturprogramms sorgte die polnisch-deutsche Sängerin IZA für gute Unterhaltung. In den Reden der Bürgermeister Steffen Apelt und Lezek Chwedczuk spielten die städtepartnerschaftlichen Beziehungen und ihr Wachsen über die Jahre hin zu der heute herzlichen Freundschaft eine zentrale Rolle.

Begonnen hatte die Partnerschaft bei einem Besuch Anfang der 1990er Jahre in Polen, der vom Landkreis Oberhavel mit dem Ziel organisiert war, Städtefreundschaften zu begründen. Die damaligen Bürgermeisterinnen Monika Mittelstädt und Katarzyna Anna Wawiórko waren sich auf Anhieb sympathisch und vereinbarten die Zusammenarbeit. Janów Podlaski liegt an der östlichen Grenze Polens am Grenzfluss Bug und hat rund 6.000 Einwohner.

Die Freundschaft hält nicht nur bis heute, sondern ist von dem beidseitigen Wunsch getragen, über die Feuerwehren, Schul-

partnerschaften und thematische Freizeitaustausche, die Kontakte in die junge Generation zu tragen. Am Samstag hatten die Partner bei einem Arbeitsfrühstück entworfen, wie insbesondere die zivilgesellschaftlichen Verbindungen noch enger geknüpft werden können. Am Nachmittag schloss sich ein Stadtspaziergang an, bei dem Steffen Apelt nicht nur den Skulpturen-Boulevard vorstellte. Über einen Besuch im Wasserwerk, der unter dem Vorzeichen des Tages der Deutschen Einheit mit Dialog, demokratischer Tole-

ranz und Vielfalt stand, ging es entlang der Entwicklungsflächen für den künftigen Stadtpark bis zum Wasserturm und endete mit dessen Besichtigung.

Der Sonntagmorgen war mit einem ökumenischen Festgottesdienst der Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Fred Bormeister gewidmet. Pfarrer Volker Dithmar und der frisch geweihte, polnisch-stämmige Kaplan Grzegorz Bajer hielten den Gottesdienst zweisprachig. „Die Städte sind weit auseinander, aber es trennt sie nichts“, sagte Bajer. (Text, Foto: af)



Eine 8-köpfige Delegation aus Janów Podlaski besucht Hohen Neuendorf.

# Taucher bergen 1,5 Tonnen Müll aus dem Börnersee

**BORGSDORF** | Elf Taucherinnen und Taucher vom Tauchparadies Oranienburg waren am Tag der Deutschen Einheit im Einsatz, um anlässlich des „World Beach Cleanup Day“ (zu Deutsch: Welttag des Strand-Aufräumens) Müll aus dem Börnersee zu bergen. „In den letzten Jahren haben wir diese Aufräumaktion immer im Lehnitzsee Oranienburg gemacht“, erläutert Geschäftsführer Guido Eckhardt. „Da wir hier im August für die Gefahrenbeurteilung aber schon mal im Wasser waren, haben wir uns dieses Jahr für den Börnersee entschieden.“



Müll aller Art holten die Taucher vom Tauchparadies Oranienburg aus dem Börnersee.

ins Wasser. Bis auf fünf, sechs Meter Tiefe haben wir alles beräumt, was wir bewegen konnten“, fasst Eckardt die knapp zweistündige Aktion zusammen. Schwere Sachen wie Loren, eine Eisenschiene und die

Lok ohne Dach, Überbleibsel des alten Tonschies, mussten zunächst drinbleiben.

„Nicht rausgeholt haben wir außerdem Baumstämme, Äste und Wurzeln, die den Fischen weiterhin Unterschlupf geben sollen.“

Schätzungsweise 1,5 Tonnen Müll holten die Taucherinnen und Taucher an diesem Tag aus dem Börnersee. Aktuell holt die Stadt Angebote zur Bergung des übrigen Großmülls ein. Im August

hatte die Stadt den See aufgrund der Gefahrenlage für den Badebetrieb gesperrt. (Text / Foto: af)

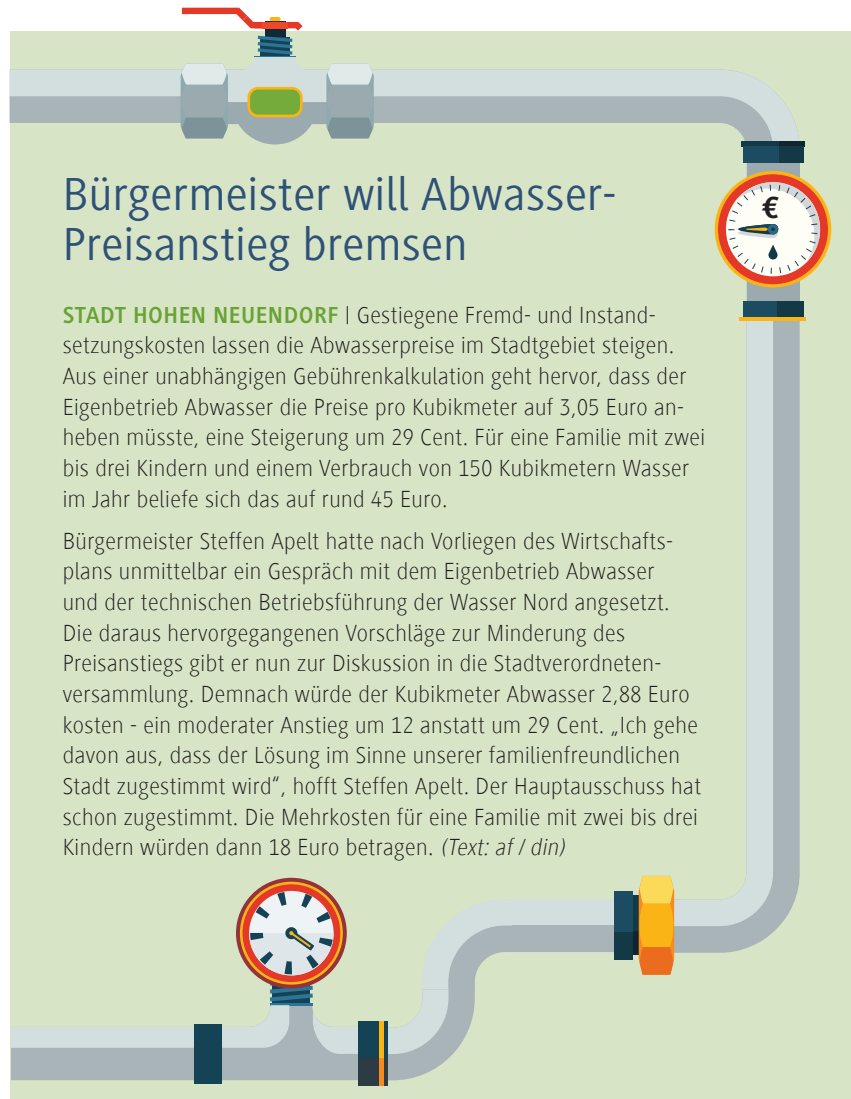
## 1,5 Tonnen Müll geborgen

So ging Taucher Guido zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen in mehreren Teams gleich an verschiedenen Stellen

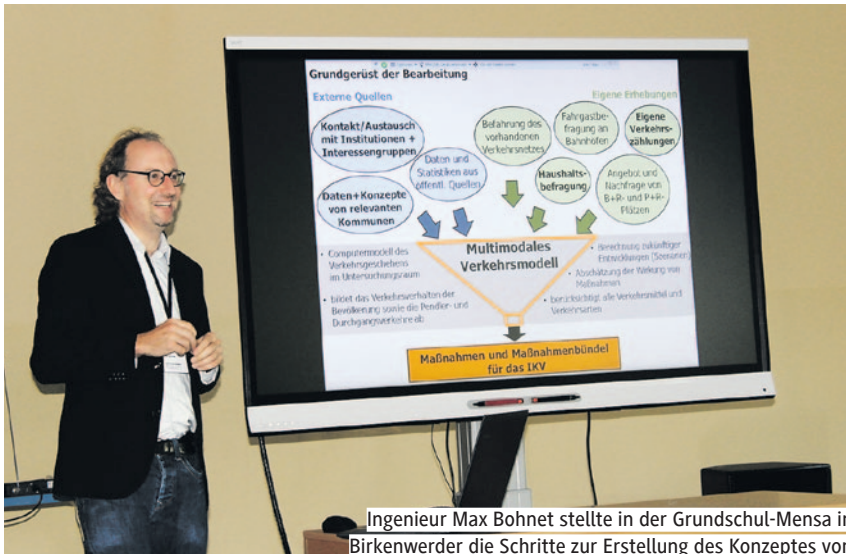
# Bürgermeister will Abwasser-Preisanstieg bremsen

**STADT HOHEN NEUENDORF** | Gestiegene Fremd- und Instandsetzungskosten lassen die Abwasserpreise im Stadtgebiet steigen. Aus einer unabhängigen Gebührenkalkulation geht hervor, dass der Eigenbetrieb Abwasser die Preise pro Kubikmeter auf 3,05 Euro anheben müsste, eine Steigerung um 29 Cent. Für eine Familie mit zwei bis drei Kindern und einem Verbrauch von 150 Kubikmetern Wasser im Jahr beliefen sich das auf rund 45 Euro.

Bürgermeister Steffen Apelt hatte nach Vorliegen des Wirtschaftsplans unmittelbar ein Gespräch mit dem Eigenbetrieb Abwasser und der technischen Betriebsführung der Wasser Nord angesetzt. Die daraus hervorgegangenen Vorschläge zur Minderung des Preisanstiegs gibt er nun zur Diskussion in die Stadtverordnetenversammlung. Demnach würde der Kubikmeter Abwasser 2,88 Euro kosten - ein moderater Anstieg um 12 anstatt um 29 Cent. „Ich gehe davon aus, dass der Lösung im Sinne unserer familienfreundlichen Stadt zugestimmt wird“, hofft Steffen Apelt. Der Hauptausschuss hat schon zugestimmt. Die Mehrkosten für eine Familie mit zwei bis drei Kindern würden dann 18 Euro betragen. (Text: af / din)







Ingenieur Max Bohnet stellte in der Grundschul-Mensa in Birkenwerder die Schritte zur Erstellung des Konzeptes vor.

## Bürgerwerkstätten zum Verkehrskonzept

Breitere Radwege, Tempolimits, Busverbindungen und Lärmschutz an S- und Autobahn sind einige Beispiele für Vorschläge, die Teilnehmer der Bürgerwerkstätten am 14. September in Birkenwerder und am 16. September in Hohen Neuendorf zur Verbesserung des Verkehrs und der Mobilität einbrachten.

**BIRKENWERDER / HOHEN NEUENDORF** | Hintergrund ist das interkommunale Verkehrskonzept „Niederbarnimer Fließlandschaft“, das zukunftsfähige Lösungen für den Rad-, Pendler- und Durchgangsverkehr erarbeitet. Einwohnerinnen und Einwohner waren eingeladen, dabei mitzudiskutieren, ihre Wahrnehmungen und

Erfahrungen einzubringen und den Ingenieurbüro mitzugeben, wo der sprichwörtliche „Schuh drückt“.

### Birkenwerderaner klagen über Lärm

Als zentrales Problem vieler Birkenwerderaner stellte sich die Lärmbelastigung im

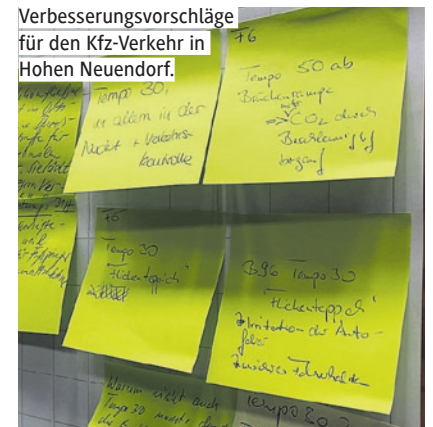
Ort heraus. Auf den Wunschzetteln standen außerdem breitere Radwege und bessere Busverbindungen.

Lärmbelastigung ist auch zentrales Thema eines zusätzlichen Mobilitätskonzeptes, das das Büro Spiekermann derzeit erarbeitet. Dabei geht es unter anderem um Lärmreduzierung und die Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Markus Zahn, der dazu den Verkehr innerhalb Birkenwerders betrachtet, erklärte, dass die Lärmwerte für den Lärmaktionsplan nicht gemessen, sondern berechnet werden. „Ziel ist es, die gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Lärm zu minimieren und dadurch Wohn- und Industriestandorte aufzuwerten.“ Die Vorprüfung zeige: Viele Einwohner sind von „Schallimmissionen mit Belastungswirkung“ betroffen. Das bedeute, dass Maßnahmen zu Lärminderung in einem Aktionsplan festgeschrieben werden müssten, erläuterte Zahn.

### Mehr Tempo 30 in Hohen Neuendorf?

Der „Flickenteppich“ der Tempo-30-Zonen beschäftigte viele Hohen Neuendorferinnen und Hohen Neuendorfer bei ihrer Bürgerwerkstatt in der Stadthalle. Zu unübersichtlich sei der aktuelle Schilderwald, durchgängig Tempo 30 im gesamten Ort würde den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern, den Lärmpegel senken und der Verkehrssicherheit insgesamt gut tun.

Umfangreich waren auch die Vorschläge im Bereich des Öffentlichen Personennah-



verkehrs. Viele kritisierten die nicht mehr zeitgemäße Taktung der S-Bahnlinie 1. Auch sie S8 könne vor allem abends und an Wochenenden häufiger verkehren, um die Vorzüge der nahen Hauptstadt besser nutzen zu können. Gerade für die Mobilität älterer Menschen müsse auch das Busnetz ausgebaut werden.

Die Fülle an Vorschlägen zur Verbesserung des Radverkehrs untermauerte den gestiegenen Stellenwert dieses Verkehrsmittels in der Stadt. Gewünscht wurde in erster Linie der weitere Ausbau von Radwegen innerorts, aber auch in die umliegenden Städte und Gemeinden, vor allem nach Berlin und Oranienburg. Radfahrende würden häufig Konflikte sowohl mit Autofahrern als auch Fußgängern erleben und wünschten sich deshalb eine klarere Trennung des Verkehrs. (Text, Fotos: id / ww / din)

## Ausbau der Havellandautobahn Weitere Vollsperrungen bis Jahresende

**BIRKENWERDER / HOHEN NEUENDORF** | Schon seit Anfang September mussten sich Verkehrsteilnehmende auf Sperrungen und Verkehrsbeschränkungen im Zuge des Ausbaus der A10 und der grundhaften Erneuerung der A24 einstellen. Noch bis Mitte Dezember sind weitere Vollsperrungen geplant, wie die Havellandautobahn GmbH & Co. KG mitteilte. Bis zum 31. Dezember sollen dann 24 von 38 Brücken sowie acht von elf Anschlussstellen fertiggestellt worden sein. Drei neue Park- und WC-Anlagen sowie acht weitere Kilometer Lärmschutzwände sind ebenfalls Teil der Baumaßnahmen.

Konnten die Vollsperrungen bislang auf Wochenenden und Nachtstunden beschränkt werden, wird es vom 8. bis 11. November auch eine dreitägige Vollsperrung zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck geben, da dort S-Bahngleise auf der neuen Bahnbrücke eingehoben werden. Dafür muss auch der S-Bahnverkehr unterbrochen werden. Alle weiteren Vollsperrungen sind jedoch an Wochenenden geplant. (Text: Havelland Autobahn / din, Foto: Havelland Autobahn)

➔ Aktuelle Informationen und Umfahrungs-skizzen auf [www.havellandautobahn.de](http://www.havellandautobahn.de)



Brückenbauarbeiten in der Nacht.

### Die weiteren Bauvorhaben in der Übersicht:

Vom 30.10.2020 bis 02.11.2020	Vollsperrung der A10 zwischen Anschlussstelle Mühlenbeck und Autobahndreieck Pankow zum Einhub der neuen Brücke Zehnruetenweg (BW83Ü1)
Vom 08.11.2020 bis 11.11.2020	Vollsperrung der A10 zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck zum Einhub der S-Bahn-Gleise auf der neuen Bahnbrücke (BW82Ü1) mit Auswirkungen auf den Bahnverkehr.

(Die Termine können sich witterungsbedingt noch ändern.)

Vom 20.11.2020 bis 23.11.2020	Vollsperrung der A10 zwischen Autobahndreieck Oranienburg und Anschlussstelle Birkenwerder zum Abbruch der alten Brücke Veltener Chaussee (BW80Ü1). Die L20 ist nicht betroffen, da der Verkehr über das neue Brückenbauwerk läuft.
Vom 11.12.2020 bis 14.12.2020	Vollsperrung der A10 zwischen Anschlussstelle Birkenwerder und AS Mühlenbeck zum Abbruch der Brücke bei km 178 zwischen den Anschlussstellen Birkenwerder und Mühlenbeck (BW82Ü3).



# Abschied von Pfarrer Philip Kiril von Preußen

**BIRKENWERDER** | „Eigentlich sollten wir eine Lebenshaltung der Dankbarkeit haben“, sagte Pfarrer Philip Kiril von Preußen bei seiner Predigt zum Erntedankgottesdienst.

Viele Dankesworte fielen an jenem Sonntagnachmittag, 4. Oktober, nicht zuletzt auch an den Pfarrer selbst gerichtet.

Denn es war gleichzeitig der Abschied von Philip Kiril von Preußen. Auf eigenen Antrag hin wurde er bei dem Gottesdienst von Michael Kirchner, Superintendent des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost, von seinem Dienst entpflichtet.

Der Pfarrer wechselt von Birkenwerder nach Berlin, wo er für eine freikirchliche Gemeinde arbeiten wird. Von Preußen selbst sprach nicht über seine Beweggründe. Aus den an ihn gerichteten Abschiedsworten sprachen Achtung und Dankbarkeit, zugleich wurden die Konflikte der vergangenen Zeit nicht verschwiegen. Der Rückblick auf die letz-



Pfarrer Philip Kiril von Preußen und Bürgermeister Stephan Zimniok.

ten acht Jahre zeige „ein turbulentes Bild“, sagte Michael Kirchner. Er sprach von der „theologischen Leidenschaft“ des streitbaren und umstrittenen Pfarrers, die einigen guttut und die andere als abgeschlossenes Weltbild begriffen. „Sie haben mit sich und Ihrer Kirche gerungen“, sagte Kirchner an Philip Kiril von Preußen gerichtet, der unter anderem wegen seiner Haltung gegen Abtreibungen in der Kritik steht – und die er bei der aktuellen Erntedankpredigt bekräftigte.

Philip Kiril von Preußen nahm auch Bezug auf den Tag der Deutschen Einheit, der am selben Wochenende gefeiert wurde. Der Pfarrer erinnerte daran, dass die Zugehörigkeit zum Christentum in der DDR zu Schwierigkeiten führen konnte. Annegret Ortelt, die durch den Gottesdienst führte, dankte für die Möglichkeit, seit 30 Jahren in Freiheit zusammenkommen zu können.

(Text / Foto: id)

## Umweltpreis für Bienenhotel und Spechthöhle

**BIRKENWERDER** | Wie Naturschutz praktisch aussehen kann, zeigen drei junge Frauen aus Birkenwerder. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins zum Schutz des Briesetal und der Havelwiesen mit anschließendem Apfelfest sind sie am Sonntag, 4. Oktober, mit dem diesjährigen Umweltpreis des Vereins ausgezeichnet worden. (Text/Foto: id)



Die Gewinnerinnen des vom Briesetal ausgetragenen Naturschutzwettbewerbs Pauline Feldhoff, Martha und Hermine Wagner (von links).

## Renovierte Räume im Gemeindehaus Birkenwerder eingeweiht



Freude bei den jungen Gemeindemitgliedern über die neuen Räumlichkeiten.

**BIRKENWERDER** | Die jungen Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Birkenwerder können sich über zwei frisch renovierte und neu eingerichtete Räume im Gemeindehaus freuen. Rund 3500 Euro wurden investiert – die Gemeindeverwaltung gab einen Zuschuss, außerdem hat es einige private Spenden

gegeben. Hinzu kam noch ein Zuschuss der Brandenburger Stiftung „Kirche im Dorf“. Hier haben nun Konfirmanden und Mitglieder der Jungen Gemeinde sowie weitere Interessenten die Möglichkeit, sich für Gespräche und Diskussionen zu treffen, aber auch zu basteln, zu spielen oder sich einfach zu entspannen. (Text / Foto: ww)

# Schutz der Straßenbäume und des Straßenverkehrs

**STADT HOHEN NEUENDORF** | Grüne Alleen mit dichtbewachsenen Linden und imposanten Ahornen in den Straßen prägen das Stadtbild. Viele der Straßenbäume haben inzwischen ein stolzes Alter von über 50 bis sogar 100 Jahren erreicht. Da die damaligen Straßenbauer den Bäumen jedoch nicht viel Platz für den Wuchs zugestanden haben, ragen die Wurzeln der kräftigen Stämme in vielen Straßen bereits über den Bordstein hinaus oder drücken die Fahrbahndecke beziehungsweise das Kopfsteinpflaster nach oben, was den Straßenverkehr gefährdet. Zudem ragen Stämme oder Kronenteile in das Lichtraumprofil der Straßen hinein. Andererseits kann der stehende und rollende Verkehr seinerseits das Wurzelwerk oder die Krone und damit den ganzen Baum beschädigen.

„Da wir Fällungen unserer wertvollen Bäume vermeiden möchten und Alleen unter einem besonderen Schutz stehen, haben wir in den vergangenen Jahren in mehreren Straßen Maßnahmen durchgeführt, die den Schutz der Bäume auf der einen und die Sicherung des Straßenverkehrs auf der

anderen Seite zum Ziel hatten“, informiert Petra Teigel, die Fachdienstleiterin des Hohen Neuendorfer Tiefbauamts. Zum Beispiel in der Glienicker Straße.

„Dort befindet sich nun eine kleine Insel mit Poller vor dem Baum“, führt Petra Teigel aus. „Sie schafft zusätzlichen Freiraum für die Wurzeln und entlastet sie zugleich vom Gewicht parkender Autos. Zwischen der Insel und der Bordsteinkante befindet sich eine wasserführende Rinne aus Kopfsteinpflaster, die ein Abfließen des Niederschlagswassers ermöglicht, so dass vor der Insel keine Pfütze stehen bleibt.“ Eine vergleichbare Lösung hat es jetzt auch in der Lindenallee gegeben.

Einen anderen Weg musste das Tiefbauamt in der Birkenwerderstraße, der Ruhwaldstraße sowie der Kurzestraße gehen. „Hier sind sehr viele Bäume betroffen, sodass wir in diesen Straßen die komplette Fahrbahn geringfügig eingeeengt haben, um den Bäumen mehr Raum zu geben“, so Teigel. Da es sich um Nebenstraßen mit einem geringen Verkehrsaufkommen handelt, gebe es auch noch immer genügend Raum für den Verkehr.

„Bei allen unseren Maßnahmen betrachten wir jede Straße gesondert, um dort passgenaue Lösungen zu entwickeln, die die Inte-

ressen der Verkehrsteilnehmer und die Notwendigkeit des Baumschutzes gleichermaßen berücksichtigen.“ (Text: din, Fotos: Chiara Haase)



Insel mit Poller in der Glienicker Straße.



Einengung der Birkenwerderstraße.





Nachwuchspreis des Landkreises Oberhavel, den Alfred-Hundrieser-Umweltförderpreis, erhalten, der auch mit einer Förderung in Höhe von 1.000 Euro verbunden ist. Ihm sei angesichts solch initiativ-engagierter junger Menschen um die Zukunft nicht bange, betonte Landrat Ludger Weskamp bei der Preisverleihung.

Bei den Umweltkids Jasper und Yannic war die Freude riesig. Sie fühlten sich in ihren Aktionen bestärkt und möchten noch mehr Kinder für den unkomplizierten Naturschutz direkt vor der Haustür begeistern. Viele Tonnen Müll landen jedes Jahr in den Wäldern, berichtete Yannic von der Motivation für sein Engagement. Jedes Jahr wird es mehr, vor allem im berlinnahen Raum.

Großes Lob gab es auch von Hohen Neuendorfs stellvertretendem Bürgermeister Alexander Tönnies, der unterstrich, dass

*Jasper und Yannic fühlten sich in ihren Aktionen bestärkt und möchten noch mehr Kinder für den unkomplizierten Naturschutz direkt vor der Haustür begeistern.*

eine grüne Stadt wie Hohen Neuendorf auch auf persönliches Engagement angewiesen sei. Die Aktionen der Umweltkids übten Strahlkraft auf andere aus. Er betonte nicht nur die Stetigkeit, sondern vor allem Wirksamkeit der jungen Aktiven: „Seit ihr euch vor zwei Jahren

mit eurer Idee bei der Stadt vorgestellt habt, ist nicht nur zwischen uns die Zusammenarbeit gewachsen, ihr habt ein Generationen und Themen überspannendes Netzwerk gebildet, u.a. mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, dem Unternehmerverband und immer wieder mit

Jugendlichen, die bei Aktionen mitmachen. Damit trägt ihr euer Gestalten der Klima-Zukunft selbstverständlich in die Kreise der Erwachsenen und der Wirtschaft. Das ist viel mehr als „Wald aufräumen“, obwohl alleine das den Preis wert wäre!“ (Text: din; Foto: af)



## Umweltförderpreis für die Umweltkids

**HOHEN NEUENDORF / ORANIENBURG** | Müll und Umweltverschmutzung sind diesen Kindern ein Dorn im Auge. In ihrer Freizeit verabreden sie sich daher zu Müllsammelaktionen oder tragen etwa durch das

Bauen von Nistkästen und die Herstellung von Vogelfutter zum Naturschutz bei. Aufgrund dieses Engagements haben die Umweltkids aus Hohen Neuendorf nun in Oranienburg den Umweltschutz-

## Landkreis und Kommunen unterzeichnen Kitavertrag

**OBERHAVEL** | Es war ein Kraftakt, der ein gutes Ende genommen hat: Vor Ablauf des alten Kitavertrags haben Landrat Ludger Weskamp und Vertreter der Oberhaveler Städte, Gemeinden und des Amtes Gransee und Gemeinden einen neuen Kitavertrag unterzeichnet. Der neue Kitavertrag wird damit nahtlos ab dem 1. Januar 2021 gelten.

Der öffentlich-rechtliche Vertrag regelt die Übertragung einzelner Aufgaben des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe – also des Landkreises – auf die Städte und Gemeinden. Dadurch haben Eltern kurze Wege und müssen nicht nach Oranienburg fahren, um ihr Kind für einen Kitaplatz in Hohen Neuendorf anzumelden.

Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt zeigte sich zufrieden über den Vertragsabschluss: „Im Sinne der Bürgerfreundlichkeit war es uns als Vertreter der Städte und Gemeinden sehr wichtig, dass wir weiterhin Ansprechpartner für alle Eltern bleiben, die auf der Suche nach einem Betreuungsplatz in Kita oder Tagespflege sind. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich wohnortnahe Verwaltungsstrukturen.“

Verhandelt wurde außerdem die Finanzierung. Die Städte, Gemeinden und das Amt Gransee erhalten demnach vom Landkreis alle Mittel, die das Land Brandenburg für die Kitabetreuung beiträgt. Darüber hinaus stellt der Landkreis Oberhavel einen festen Betrag von jährlich 8,3 Millionen Euro zur Verfügung. Im Weiteren einigten sich der Landkreis und die Kommunen darauf, dass das Verfahren der eingesparten Kreisumlage beibehalten wird. (Text: Landkreis Oberhavel / din, Foto: Landkreis Oberhavel)



## Fairteiler in Birkenwerder eröffnet

**BIRKENWERDER** | Beim Erntedank-Gottesdienst der evangelischen Kirche Birkenwerder am 4. Oktober ist ein Verteilschrank für Lebensmittel eröffnet worden. In dem „Fairteiler“ können Lebensmittel deponiert werden, die nicht mehr konsumiert werden. Jeder, der vorbeikommt, darf sich etwas aus dem Schrank mitnehmen. Initiiert wurde das Projekt von Lena Doil aus Birkenwerder und anderen Foodsavern (Lebensmittel-Retterern) aus der Region. Sie möchten darauf aufmerksam machen, wie viele Lebensmittel grundlos weggeworfen werden – und einen Beitrag dafür leisten, dass sich das ändert. „Ein Drittel aller Lebensmittel

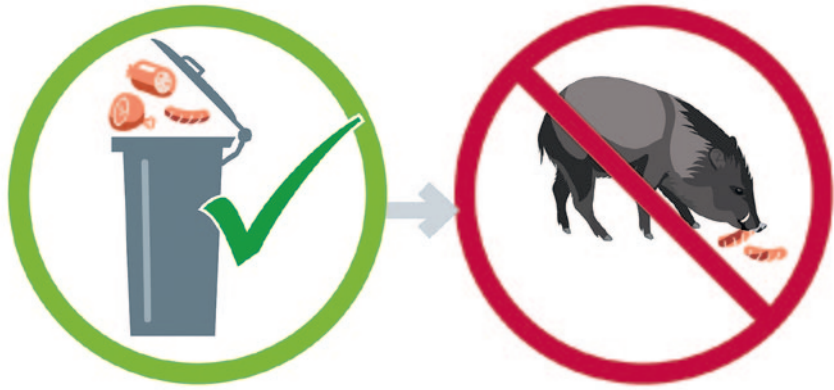
wird weggeschmissen“, sagt Lena Doil, die beim Erntedank-Gottesdienst eine KostBar aufgebaut hatte. An dem Stand versorgte sie Gäste mit Backwaren, die „gerettet“ wurden. Das bedeutet, dass sie noch gut sind, aber im Laden nicht mehr verkauft werden können. Durch den „Fairteiler“ haben nun alle Menschen in Birkenwerder und Umgebung die Möglichkeit, sich am „Foodsharing“ zu beteiligen. Da das Essen in dem Schrank nicht gekühlt wird, sollten jedoch keine schnell verderblichen Lebensmittel abgelegt werden.

Der „Fairteiler“ wird in Kooperation mit der evangelischen Kirche betrieben und soll im Oktober getestet werden. Er steht im Eingangsbereich der Kirche und ist jeden Tag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Lena Doil und andere Lebensmittelretter werden den Schrank betreuen und sauber halten. Sie hofft, dass das Angebot in Birkenwerder gut angenommen wird. „Es soll ein reges Geben und Nehmen sein.“ (Text / Foto: id)



Lena Doil an der KostBar, einem Stand mit geretteten Lebensmitteln beim Erntedank-Gottesdienst der evangelischen Kirche in Birkenwerder.





## Ausbreitung der Schweinepest verhindern

### Seuche ist für den Menschen ungefährlich

**STADT HOHEN NEUENDORF** | Angesichts der ersten Fälle der Afrikanischen Schweinepest in Brandenburg bittet Hohen Neuendorfs Ordnungsamtsleiter Wolfgang Rettig alle Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe und Umsicht, um die weitere Ausbreitung zu verhindern.

Für den Menschen stellt das Virus zwar keine gesundheitliche Gefahr dar, vom Schwarzwild kann es jedoch auch auf Hausschweine übertragen werden und dadurch immensen wirtschaftlichen

Schaden verursachen. „Mit Blick auf die Bauern, Jäger und Metzger der Region bitte ich deshalb alle Freunde des herbstlichen Spaziergangs, keinesfalls Speisereste in Waldnähe oder generell im Freien zu entsorgen“, so Rettig. „Sicher vor Wildschweinen sind nur Behälter, die sich verschließen lassen.“

Denn neben direkten Kontakten von Tier zu Tier kann der Erreger auch indirekt, zum Beispiel über Fleisch und Wurst von infizierten Tieren, übertragen werden.

Das Virus ist außerdem außerordentlich lang ansteckungsfähig und verbreitet sich auch über Schuhe und Bekleidung. Daher sollten Reisende – auch Jagdreisende – sich besonders verantwortungsvoll verhalten. „Bitte sensibilisieren Sie auch andere für die Thematik. So können wir hoffentlich den Wild- und Hausschweinen viel Leid ersparen und Schaden abwenden.“

**Wer selbst einen Wildschweinkadaver entdeckt, muss dies bitte unbedingt dem Veterinäramt Oberhavel unter der Nummer (03301) 601 6230 melden**, denn Früherkennung ist jetzt das A und O“, klärt Wolfgang Rettig auf.

Am 10. September trat im Landkreis Spree-Neiße der erste amtlich bestätigte Fall der Krankheit auf, zum Redaktionsschluss gab es 70 bestätigte Fälle in Brandenburg.

(Text: din, Grafik: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)



Foto: BBifke (CC BY-SA 4.0)

## Schottergärten unvereinbar mit Bienenstadt

**STADT HOHEN NEUENDORF** | Die Stadtverordnetenversammlung entschied in ihrer letzten Sitzung, dass Schottergärten mit dem ökologischen Anspruch der Stadt unvereinbar sind und von der Stadtverwaltung nach Möglichkeit untersagt werden sollen. Nach dem Brandenburgischen Baugesetzbuch sind sie bereits jetzt unzulässig, wenn sie nicht versickerungsfähig sind. Darüber hinaus ist den Stadtverordneten wichtig, dass in Gärten und auf Grünflächen Pflanzen CO<sub>2</sub> binden und Insekten Futter und Lebensraum finden. Sie halten die Vorgartengestaltung aus Bruchstein mit wenigen kleinen Zierbäumen für unvereinbar mit dem ausgerufenen Klimanotstand. (Text: af)



Beförderungen und Ehrungen für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren. Hier: die Freiwillige Feuerwehr Hohen Neuendorf.

## Der treue Dienst der Feuerwehr

Urkunden, Abzeichen und Schulterstücke gab es im September für die Mitglieder der drei Löschzüge der Stadt. Ihre Einsatzbereitschaft ist auch in der Corona-Zeit sichergestellt.

**BORGSDORF / BERGFELDE / HOHEN NEUENDORF** | „Was sind das für unglaubliche Zeiten, in denen die Feuerwehr, für die doch Zusammenhalt und Kameradschaft besonders wichtig ist, nicht zusammenkommen darf.“ Mit diesen Worten beginnt Bürgermeister Steffen Apelt seine Rede vor den zum ersten Mal seit Monaten fast vollständig versammelten Kameraden des Löschzuges Borgsdorf.

„Wenn es auch keine Jahreshauptversammlung geben wird, so wollen wir we-

nigstens die Beförderungen vornehmen, die schon seit März anstehen“, sagt Stadtwehrführer Robert Röhl und verteilt Urkunden, Abzeichen und Schulterstücke. Er freut sich darüber, dass Dienste und Unterricht nun wieder stattfinden dürfen: „Denn wir haben Wissenslücken festgestellt, die wegen der fehlenden Übungsabende entstanden sind.“

Nicht nur der Löschzug Borgsdorf beförderte und ehrte seine Mitglieder im September: Auch bei den Freiwilligen Feuer-

wehren in Hohen Neuendorf und Bergfelde sowie beim Musikzug konnten sich Kameradinnen und Kameraden über einen Aufstieg oder eine Auszeichnung freuen.

### Einsatzbereit trotz Corona

Für die Feuerwehr, die häufig als Ersthelfer auftritt, gelten aktuell besonders strenge Regeln. Denn selbstverständlich soll sich an der Einsatzstelle niemand infizieren. Der Umgang mit Masken, Kitteln sowie Einmalanzügen muss jedoch geübt

werden in einer Zeit, in der gemeinsame Schulungen schwer durchzuführen sind. Wegen des Sicherheitsabstandes durften die Fahrzeuge bisher nicht vollständig besetzt sein, die Einsatzbereitschaft musste aber trotzdem die ganze Zeit sichergestellt werden. Nur in den allerersten Frühlingsschritten, in denen das öffentliche Leben fast vollständig stillstand, gab es deutlich weniger Notfälle, zu denen die Feuerwehr ausrücken musste.

Im Hintergrund lief die Arbeit weiter. Durch Landesförderung und aus Mitteln der Stadt wurde die Ausrüstung „aufgefrischt“ und die Bekleidung der Jugendfeuerwehr ausgetauscht.

### Verstärkung und Nachwuchs willkommen

Die Löschzüge der drei Ortsteile freuen sich jederzeit über Verstärkung, besonders durch neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger. „Denn jeder Erwachsene, der bei uns mitmacht, bringt Lebens- und Berufserfahrungen mit, die durch nichts zu ersetzen sind“, sagt Thomas Bruch, Löschzugführer des Löschzuges Bergfelde. Auch in der Jugendfeuerwehr ist aktuell noch Luft für weitere Mitglieder. Interessenten zwischen 10 und 16 Jahren können sich dazu jederzeit bei ihrer Freiwilligen Feuerwehr vor Ort melden. Die Kinderwehr (unter 10 Jahre) ist derzeit voll belegt. Eltern können ihre Kinder jedoch gern auf eine Warteliste setzen. (Text: dd / din, Foto: René Smolarski)



# Janów Podlaski positioniert sich klar zu demokratischen Grundwerten

**JANÓW PODLASKI / HOHEN NEUENDORF** | Viele Gemeinden und größere Gebietskörperschaften in Polen erklären sich zu sogenannten LGBT-freien Zonen. Das beschloss auch das Parlament der Wojwodschaft Lublin, in der die Partnerstadt Janów Podlaski liegt. Die ultra-konservative polnische Stiftung Leben und Familie will mit der Volksinitiative „Stopp LGBT“ ein Verbot von Paraden und Demonstrationen für die Gleichstellung Homosexueller festschreiben.

In Schulen soll Homosexualität aus dem Sexualkundeunterricht gestrichen werden.

In diesem politischen Klima sind Homosexuelle zunehmend Anfeindungen und Repressalien ausgesetzt. Im Rahmen des Partnerschaftstreffens thematisierte die Stadt daher diese Frage mit den polnischen Freunden. Die Klarheit des Bekenntnisses zur Gleichstellung aller Menschen und Lebensentwürfe erleichterte die deutschen Diskussionsteilnehmer.

„Jeder ist willkommen und mag in unserer Mitte nach seiner Fassung glücklich leben.“

Lesek Chwedczuk,  
Bürgermeister von Janów Podlaski

mer. Das Gemeindeparlament in Janów habe sich explizit gegen Ausgrenzung ausgesprochen. „Jeder ist willkommen und mag in unserer Mitte nach seiner Fassung glücklich leben“, betonte Bürger-

meister Lesek Chwedczuk beim Arbeitsgespräch. „Solche Beschlüsse stehen jenseits von Demokratie, Freiheit und Menschenwürde.“ Auch habe die Gemeinde den Kontakt zu ihrer belarussischen Partnergemeinde ruhen lassen, bis demokratische Grundregeln auch dort wieder eingehalten werden. Seitens der Stadt Hohen Neuendorf hatten neben Verwaltung und Partnerschafts-AG Dr. Raimund Weiland, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, Lukas Lütke (Die LINKE) und Michael Reichert (CDU) teilgenommen. Beide hatten in Eingangsstatements unmissverständlich klar gemacht, dass Fragen der Einhaltung der Menschenrechte unverhandelbar seien. (Text: af)

## Stille Zeugen der Geschichte

Matthias Salchow forscht zum NS-Zwangsarbeiterlager

**STOLPE** | Alte Fundamentreste, große Löcher und herumliegende Betonfetzen sind stille Zeugen historischer Ereignisse am Stolper Acker. Hobby-Heimatforscher Matthias Salchow war bei einer Radtour auf das Areal aufmerksam geworden und begann, Informationen zur Geschichte dahinter zusammenzutragen.

„Hier befand sich laut Dokumentationszentrum für NS Zwangsarbeit ab 1936 das Wohnlager XX, das auch als Arbeitererziehungslager Frohnau bezeichnet wird“, so Salchow. „Bis zu 1000 Zwangsarbeiter, wohl vorrangig Franzosen, Belgier und Polen, die in Berliner Betrieben arbeiten mussten, hausten hier in mehreren Baracken. Laut Klaus Pegler, dem Verfasser der ‚Frohnauer Geschichten‘ wollten die Nationalsozialisten sie später für den Bau des nördlichen Berliner Autobahntrings einsetzen, der bekanntermaßen nicht stattgefunden hat.“

Unmittelbar nach dem Krieg, als Stolpe bis Ende 1948 zum französischen Sektor gehörte, waren in den Baracken Soldaten stationiert, wie Salchow in Erfahrung brachte. Unter sowjetischer Besatzung sei die Anlage schließlich vor dem Mauerbau abgerissen und gesprengt worden, vermutet Salchow. Dafür sprächen die großen Löcher und die weit verteilten Betonreste.

Der Vorsitzende des Vereins Heimatfreunde Hohen Neuendorf ist noch immer auf der Suche nach weiteren Informationen, Erinnerungen und historischen Fotos zu den Baracken. (Text, Foto: din)

➔ Wer ihm weiterhelfen kann, kann gern eine Mail an [matthias.salchow@googlemail.com](mailto:matthias.salchow@googlemail.com) senden.



Matthias Salchow sitzt auf Fundamentresten am Stolper Acker. In den Händen eine Luftaufnahme des damaligen Lagers.

Schiedsleute für Hohen Neuendorf: Katrin Kunz, Boris Meyer, Kerstin Engelhardt (v.r.n.l.).



## „Nicht richten, sondern schlichten“

Hohen Neuendorf sucht neue Schiedsperson

**STADT HOHEN NEUENDORF** | Wenn der Hahn zu laut kräht oder eine Hecke auf das eigene Grundstück ragt, wird der Frieden unter Nachbarn schnell brüchig. Können Streitende nicht gemeinsam eine Lösung finden, haben sie die Möglichkeit, Schiedsleute hinzuzuziehen, die bei der außergerichtlichen Einigung helfen.

„Wir Schiedsleute kommen vor allem dann zum Einsatz, wenn es um Nachbarschaftsstreitigkeiten geht“, informiert Katrin Kunz, Schiedsfrau für den Stadtteil Hohen Neuendorf. „Im Landesgesetz ist sogar vorgeschrieben, dass bei solchen Streitigkeiten, bevor sie vor Gericht verhandelt werden, ein Schlichtungsversuch unternommen werden muss. Somit entlasten wir als Schiedspersonen Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte zugleich.“

Den Streitparteien ermöglichen Schiedsstellen einen fairen und neutralen Raum, in dem Konflikte in beiderseitigem Inter-

esse beigelegt werden können. „Wir stellen sicher, dass die Gespräche auf einer Sachebene stattfinden und Emotionen, die sich im Vorfeld hochgeschaukelt haben, ausgeblendet werden können“, führt Katrin Kunz aus. „Bei einer Schlichtung geht es nicht um die Anwendung geltenden Rechts“, erläutert sie weiter. „Sondern wir wollen zu einer Einigung kommen, mit der die Parteien für einen langen Zeitraum gut auskommen können, die außerdem viel Zeit, Geld und Nerven spart. Wir richten nicht, sondern wir schlichten“, bringt es die Schiedsfrau auf eine griffige Formel. (Text, Foto: din)

➔ Aktuell sucht die Stadt eine stellvertretende Schiedsperson für die Schiedsstelle II, die für die Stadtteile Bergfelde, Borgsdorf und Stolpe zuständig ist. Die vollständige Stellenbeschreibung befindet sich im beiliegenden Amtsblatt. Das Ehrenamt ist mit einer Aufwandsentschädigung verbunden.



## „Ausgrenzung geht uns alle an“

Borgsdorfs neue Pfarrerin im Interview



Ulrike Telschow ist neue Pfarrerin der Gemeinde Borgsdorf-Pinnow.

Bereits im Januar durfte die Kirchengemeinde Borgsdorf-Pinnow ihre neue Pfarrerin begrüßen. Ulrike Telschow (UT) ist 34 Jahre alt, im Thüringischen aufgewachsen und hat in Leipzig und Berlin evangelische Theologie studiert. Im Interview berichtet sie, wie sie die ersten Monate erlebt hat und welche Themen sie und ihre etwa 800 Gemeindemitglieder beschäftigen.

**Frau Telschow, das war sicherlich kein leichtes Jahr, um den Entsendungsdienst zu beginnen?**

UT: Und doch fühle ich mich bereits sehr wohl und aufgenommen hier. Das Kennenlernen war durch die Pandemie natürlich erschwert und ich bin noch immer beim Ankommen. Aber ich nehme wahr, dass die Menschen hier sich sehr darüber freuen, dass jemand Gemeinde mit ihnen baut. Ich erlebe sehr aktive Mitglieder, die gern in den Gottesdienst gehen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeindegemeinderat, der ja die Kirchengemeinde leitet, ist von einem guten Miteinander und konstruktivem Ideenaustausch geprägt.

**Der östliche Teil Deutschlands ist nicht für seine Gläubigkeit bekannt, wie erreichen Sie die Menschen?**

UT: Ich bin viel außerhalb der Kirchengemäuer unterwegs. Ein Gottesdienst kann auch an einer Schule, im Altenheim oder

Open-Air stattfinden. Außerdem lasse ich in meine Predigten auch tagesaktuelle und politische Themen einfließen, die nahe an der Lebensrealität der Menschen sind und Orientierung geben können.

**Welche Themen sind das zum Beispiel?**

UT: Ausgrenzung geht uns alle an, denn bestimmt hat jeder von uns schon eine Form der Ausgrenzung erlebt. Sei es aufgrund einer anderen Meinung, einer Entscheidung oder eines Körpermerkmals. Mit diesem Verständnis fällt es leichter, sich mit anderen Ausgegrenzten zu solidarisieren. Ein weiteres wichtiges Thema für mich sind Frauenrechte beziehungsweise die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft. Schon während meines Studiums hat mich die feministische Theologie stark beeinflusst. Seit den 70er Jahren hat sich dieser Hinsicht zwar vieles zum Positiven verändert. Aber ich sehe da vielen weiteren Handlungsbedarf in meiner Zeit als Pfarrerin.

## Eisbein, Roulade und Co.

Gasthaus „Strammer Max“ wird 25

**HOHEN NEUENDORF** | „Die traditionelle deutsche Küche kommt wieder richtig in Mode“, meint Gastwirt Frank Hoffmann. Er muss es wissen, denn seit nunmehr 25 Jahren betreibt er das Gasthaus „Strammer Max“ gegenüber dem S-Bahnhof Hohen Neuendorf, wo Hungrige ihren Appetit auf Eisbein, Roulade und Co. stillen können. Das Jubiläum nahm Bürgermeister Steffen Apelt zum Anlass für einen Unternehmensbesuch.

**Themenwochen, DDR-Gerichte und Wildkarte**

„Wie ich sehe, sind momentan bayrische Wochen im „Strammen Max“. Sie rufen aber keine Oktoberfest-Preise in Hohen Neuendorf auf?“, fragte Apelt zu den aktuellen Themenwochen. Frank Hoffmann lachte verneinend, versicherte jedoch, geschmacklich mit den Bayern mithalten zu können. Sogar Maßkrüge können trinkfeste Gäste in seinem Lokal ordern. Nach dem Abstecher auf die Münchener Wiesn und mit der nahenden Adventszeit, erhalten Gerichte mit Ente oder Gans Einzug auf die Speisekarte. „Den Rotkohl als Beilage hobeln wir natürlich selbst. Ohnehin gibt es bei uns kein aufgewärmtes Essen“, so der Gastwirt. „Jede Speise wird mit der Bestellung frisch zubereitet, dafür garantiert meine Frau als Küchenchefin. Das Warten lohnt sich aber in jedem Fall.“

Das gelte auch für die Wildgerichte, für die viele Gäste in den „Strammen Max“ einkehren sowie für Klassiker der DDR-Küche, die nach wie vor viele Mägen füllen.

**Gästezimmer halfen durch den Lockdown**

Als auch der „Stramme Max“ zwischen Mitte März und Mitte Mai geschlossen bleiben musste, nutzte der gelernte Dachdecker Hoffmann die freie Zeit für eine Fassadenrenovierung, wofür ihm der Vermieter zwei Monatsmieten erließ. Immerhin die

sieben Zimmer seiner Pension in der Etage über der Gaststätte brachten während des Lockdowns einige Einnahmen. „Nach 25 Jahren erschüttert uns so leicht nichts“, versichert Hoffmann. „Schließlich haben wir auch durchgehalten, als die S-Bahn-Brücke über zweieinhalb Jahre erneuert wurde und wir quasi auf einer Baustelle saßen.“

So viel Durchhaltevermögen beeindruckte den Bürgermeister, der dem Gasthaus auch in den kommenden Jahren zahlreiche Gäste mit Appetit auf deftige Gerichte wünschte. (Text, Foto: din)



Bürgermeister Steffen Apelt besuchte den „Strammen Max“ zum 25. Jubiläum.



## Seniorenbeirat lädt zur Sprechstunde

**HOHEN NEUENDORF** | Der Seniorenbeirat der Stadt Hohen Neuendorf, als Interessenvertretung aller Hohen Neuendorfer Seniorinnen und Senioren, bietet für Sorgen, Fragen, Wünsche und Anregungen jetzt auch Sprechzeiten an. Die erste Sprechstunde findet am Dienstag, dem 10. November 2020, im Neuen Rathaus, 1. Etage, Raum 1.38, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr statt. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich. (Text: Seniorenbeirat)

➔ **Gehbehinderte Seniorinnen und Senioren können die Räumlichkeit mittels Fahrstuhl erreichen. Eine Kontaktaufnahme ist auch telefonisch beim Vorsitzenden des Seniorenbeirates, unter der Tel.-Nr. 03303/503407 oder per E-Mail an [fbhn@online.de](mailto:fbhn@online.de), möglich.**



## Termine

**DI., 03.11. | 16 UHR**

**Sprechstunde der Schiedsstelle**  
Ansprechpartner Susanne Kohl und Oliver Abraham. Vorab-Termin unter (0170) 360 8622.  
Ort: Rathaus Birkenwerder

**DO., 05.11. | 17 UHR**

**Sprechstunde der Behindertenbeauftragten**  
Ort: Touristeninformation, S-Bahnhof Birkenwerder

**FR., 06.11. | 19 UHR**

**Feuer & Flamme Autorenlesung SchreibMut**  
Die schreibmutigen Autoren des Literaturcafés werden Feuerfächer in Funkenflug verwandeln und nicht lange fackeln, um die Flammen der Leidenschaft sowie Feuerwerke der Emotionen zu entzünden. Doch manchmal züngeln Flammen lediglich aus dem Bunsenbrenner, an der Heizkostenabrechnung oder nach dem Verzehr übermäßig gewürzter Speisen. Musikalisch wird die Lesung durch die Singer-Songwriterin Ute Danielzick begleitet. Eintritt 6 Euro an der Abendkasse (erm. 4 Euro)  
Ort: Ratssaal Hohen Neuendorf

**MO., 09.11. | 18 UHR**

**Seniorentreff: Mobilität in Birkenwerder**  
Gespräch mit den Mobilitätsexperten von Spiekermann  
Ort: Ratssaal, Gemeinde Birkenwerder

**DI., 10.11. | 16:30 UHR**

**Sitzung des Kinder- und Jugendbeirats**  
Ort: Ratssaal, Gemeinde Birkenwerder

**Mi., 11.11. | 19 UHR**

**Lesung mit Krimiautor Martin Walker**  
Der zwölfte Fall für Bruno, Chef de police, in dem er auf dem Anwesen eines Mitglieds der Wein- und Trüffelgilde den Tod einer Studentin untersucht. Eine gemeinsame Veranstaltung der Weinhandlung Bleu-Blanc-Rouge, der Havelbuchhandlung und der AG Bergerac. Tickets gibt es für 10 Euro in der Havelbuchhandlung oder in der Weinhandlung Bleu-Blanc-Rouge.  
Ort: Ratssaal Hohen Neuendorf

**FR., 13.11. | 17:30 UHR**

**Der halbe Mantel**  
Kulturwissenschaftlerin Irene Teichmann lädt zum kritischen Nachdenken über das Teilen und die Legende vom heiligen Martin ein. Eintritt frei, Spenden willkommen.  
Ort: Stadthalle Hohen Neuendorf, Mehrzweckraum

## Weltmusik mit Laccasax

**HOHEN NEUENDORF** | Musikrichtungen wie Jazz, Tango, Klezmer, Klassik und Moderne treffen sich bei Laccasax in einer Weltmusik mit kammermusikalischem Anspruch. Das Ensemble verbindet Virtuosität mit intensivem Ausdruck über eine große Spannweite von fetzig-frech, lyrisch-träumerisch bis zu tiefer Melancholie. „Ideal zum Runterkommen, Reinfühlen, Abgehen und Genießen“, meint die Fachzeitung Jazzthing. Am Samstag, den 31. Oktober, um 20 Uhr, holen der Kulturkreis und die Stadt Hohen Neuendorf das Trio im Rahmen der Veranstaltungsreihe KULTURSAALON in den Ratssaal der Stadt. Einlass ist bereits ab 19 Uhr. „In Music at Home“ heißt die aktuelle Platte der Band. (Text: Kulturkreis / din, Foto: Laccasax)



➔ Tickets gibt es für 18 Euro (ermäßigt 15 Euro) bei der Buchhandlung Behm oder bis acht Tage vor der Veranstaltung auf der Seite des Kulturkreises <https://ticket.kulturkreis-hn.de/>

Am 31. Oktober  
im Ratssaal



## Leuchte, leuchte meine Stadt

**HOHEN NEUENDORF** | Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Stadt gemeinsam mit der Revierpolizei an den „Landesweiten Tagen der Sichtbarkeit“, an denen auf die erhöhte Unfallgefahr für Fußgänger und Radfahrende in der dunklen Jahreszeit aufmerksam gemacht wird. Am Dienstag, den 17. November, verteilen Mitarbeiter der Stadt und der Polizei in der Zeit zwischen 15:30 Uhr und 18:30 Uhr deshalb an einem Infostand reflektierendes Material und klären über die Thematik auf. (Text: din / Foto: sk)

## Martinsumzug und Weihnachtsmarkt abgesagt

**BIRKENWERDER** | Aufgrund der aktuellen Beschlüsse und der bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, können der Martinsumzug sowie der Weihnachtsmarkt in Birkenwerder leider nicht stattfinden.

„Im Vordergrund steht für uns die Gesundheit der Kinder und Einwohnerschaft“, betont Bürgermeister Stephan Zimmick.

Die geltende Großveranstaltungsverbotsverordnung besagt, dass der Veranstalter die Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln sicherstellen muss sowie die Personendaten zum Zwecke der Nachverfolgung zu erfassen hat. Da bei diesen Veranstaltungen eine Kontaktverfolgung unmöglich ist und auch die Einhaltung der Abstandsregeln und der Maskenpflicht, insbesondere vor den Speise- und Getränkeständen nicht gewährleistet werden kann, müssen die Veranstaltungen leider abgesagt werden. Die Stadt bedauert diese Absage sehr und hofft auf eine Durchführung im nächsten Jahr. (Text: Gemeinde Birkenwerder)

## Herbstfest mit Pilzausstellung in der Waldschule Briesetal

**BIRKENWERDER** | Dass die Waldschule Briesetal nach der langen Corona-Schließzeit erstmals wieder ein Fest veranstalten konnte, hat viele Menschen erfreut, die sich am Sonntag, 27. September, auf dem Weg zum Herbstfest gemacht haben. (Text / Foto: ww)



Viele Besucher kamen am Sonntag zum Herbstfest in die Waldschule Briesetal.



Mitglieder aus drei Posaunenchoren beim Scheunenkonzert im Pfarrgarten der Evangelischen Kirche.

## Sommerabend mit Bläsermusik im Pfarrgarten Birkenwerder

**BIRKENWERDER** | Nachdem zwei von vier Auftritten der Reihe Scheunenkonzerte im Sommer ausfallen mussten, erlebten die Besucher am 4. September einen stimmungsvollen Abend mit Bläsermusik im Pfarrgarten der Evangelischen Kirche Birkenwerder. (Text / Foto: ww)



Das alte Wasserwerk mit Arbeiten des Künstlers Urs Jaeggi.



## Kunst hinter der Metalltür

**BIRKENWERDER** | Das alte Wasserwerk in Birkenwerder ist vieles zugleich: Denkmal, temporäre Galerie, Ort für Visionen – und eine Baustelle, die normalerweise nicht betreten werden darf. Zum Tag des offenen Denkmals am 13. September durfte der Förderverein Kulturpark Birkenwerder eine Ausnahme machen. Besucherinnen und Besuchern bot sich die Chance, einen Blick in das 1904 erbaute Gebäude zu werfen, das erst als Gaswerk diente und 1912 zu einem Wasserwerk umfunktionierte wurde. (Text / Foto: id)

Gewinnerin des Kunstwettbewerbs Annalena Janel (vorne rechts) und Mitschüler der Pestalozzi-Grundschule bei der Vernissage im Rathaus Birkenwerder.



## Ausstellung im Rathaus

### „NeuARTige“ Gebäude in Birkenwerder und Umgebung

**BIRKENWERDER** | Seit dem 25. September sind im Rathaus-Foyer Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern der Pestalozzi-Grundschule zu sehen, die im Rahmen des Kunstwettbewerbs zum Thema „Neu-ARTige Gebäude in Birkenwerder und Umgebung“ entstanden sind. Die neue Ausstellung kann bis zum 6. November, innerhalb der regulären Öffnungszeiten des Rathauses, besucht werden. (Text / Foto: os)

**MI., 18.11. | 18:30 UHR**

### Kommunalpolitik im Dialog

Die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung (SVV) laden zur nächsten gemeinsamen öffentlichen Bürgersprechstunde ein. Mit der Dialog-Veranstaltung wollen die Stadtverordneten die Stadtpolitik noch nahbarer gestalten und mit den Menschen themenoffen zur Lokalpolitik ins Gespräch kommen. Ort: Sportfunktionsgebäude Borgsdorf

**Wichtiger Hinweis zu allen Veranstaltungen: Bei Drucklegung war der Redaktion nicht immer bekannt, welche Veranstaltungen aufgrund der Corona-Krise abgesagt werden.**

➔ Alle Angaben ohne Gewähr.

Alle Infos und weitere Veranstaltungen unter [www.hohen-neuendorf.de](http://www.hohen-neuendorf.de) und [www.birkenwerder.de](http://www.birkenwerder.de)



## „Die lasterhaften Lieder des FRANÇOIS VILLON“

**HOHEN NEUENDORF** | Der Kulturkreis und die Stadt Hohen Neuendorf präsentieren das Villon Projekt. Schauspieler Detlev Rose und Liedermacher Rainer Doering singen, sprechen, spielen „Die lasterhaften Lieder des FRANÇOIS VILLON.“ Der große Desperado unter den Dichtern, wurde 1431 als Henkerssohn nah bei Paris geboren und 1461, nach einem wildbewegten Leben zwischen Himmel und Hölle, verbannt. Nun kehrt er zurück. Am Samstag, den 14. November, um 20 Uhr, in den Ratssaal Hohen Neuendorf. Einlass ab 19:30 Uhr. Eine Veranstaltung im Rahmen des KULTURSAALON. (Text: Kulturkreis / din, Foto: Villon Projekt)

➔ Tickets gibt es für 15 Euro (ermäßigt 12 Euro) bei der Buchhandlung Behm oder bis acht Tage vor der Veranstaltung auf der Seite des Kulturkreises <https://ticket.kulturkreis-hn.de/>

## Kein Adventsmarkt am Wasserturm

### Alternatives Fest auf dem Rathausplatz in Aussicht gestellt

**HOHEN NEUENDORF** | Der Adventsmarkt am Wasserturm muss in diesem Winter aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie entfallen. In den zurückliegenden Jahren lebte das beliebte Event vor allem vom geselligen Zusammensein, vom gemeinsamen Singen dicht gedrängt vor der Bühne und Stockbrot über dem offenen Lagerfeuer in der Vorweihnachtszeit. Unter Beachtung der notwendigen Hygieneregeln ist daher der Adventsmarkt aus Sicherheits-, atmosphärischen und

nicht zuletzt finanziellen Gründen nicht umsetzbar: Eine Einzäunung des Geländes sowie der Verzicht auf Gesang und Nähe würden dem eigentlichen Ziel und Charme der Veranstaltung zuwiderlaufen. Deshalb hat sich die Stadt schweren Herzens für die Absage entschieden. Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Apelt stellt jedoch eine Alternative im kleineren Rahmen in Aussicht: „Wir prüfen die Möglichkeit, ein kleines aber feines „Wintertreiben“ auf dem Rathausplatz

zu veranstalten, mit dem Schwerpunkt Markt, um lokalen Händlern eine Verkaufsmöglichkeit und Kunden ein kleines zusätzliches Angebot für den Erwerb von Weihnachtsgeschenken zu eröffnen. Das ist sicherer und für den Erhalt unserer lokalen Lebensqualität besser als im Kaufhaus oder im Internet einzukaufen. Einen Glühwein wird es natürlich auch geben.“ Über Weiteres wird die Stadt auf den bekannten Kanälen schnellstmöglich informieren. (Text: din)





# Landkreis lobt Wanderpokale für sportliche Leistungen aus

## Vorschlagsphase läuft bis zum 15. November



Der Landkreis lobt drei Sport-Ehrenpokale aus.

**OBERSHAVEL** | Um herausragende Leistungen von Sportvereinen, Sportabteilungen sowie Einzelpersonen zu würdigen, lobt der Landkreis Oberhavel auch in diesem Jahr drei Sport-Ehrenpokale aus.

Die Ehrungen finden vor dem Hintergrund der Corona Pandemie statt, die auch für Sportlerinnen und Sportler eine andauernde Ausnahmesituation bedeutet. So konnten nur wenige sportliche Veranstaltungen

überhaupt stattfinden; dann meist mit beschränkter Zuschauerzahl. Deshalb stehen in diesem Jahr die Vereinsarbeit selbst und das Engagement im Zentrum der Ehrungen.

Vorschläge für alle drei Ehrenpokale können von Kommunen, Fachverbänden oder Einzelpersonen eingereicht werden. Auch Eigenbewerbungen sind möglich. Die Pokale sind mit einem Preisgeld in Höhe von je 250 Euro dotiert. Hauptberuflich oder hauptamtlich geführte Projekte, Initiativen und Aktivitäten können nicht berücksichtigt werden. Die Bewerbungen können – immer mit einer inhaltlichen Begründung – bis zum 15.11.2020 an den Landkreis Oberhavel, Dezernat IV – Service, Finanzen und Ordnung, Fachdienst Weiterbildung, Kultur und Sport in der Adolf-Dechert-Straße 1 in 16515 Oranienburg gerichtet werden. (Text: Landkreis Oberhavel / din, Foto: Landkreis Oberhavel)

➔ *Nachfragen beantwortet der Landkreis Oberhavel gern unter der Telefonnummer (03301) 601 5687.*

## Umzug und Umbau der Kinderbibliothek Waldgrundschule

**HOHEN NEUENDORF** | Neue, größere Räumlichkeiten und damit zukünftig mehr Platz für Medien und Veranstaltungen erhält derzeit die Kinderbibliothek der Waldgrundschule. Seit dem 8. Oktober ist die Bibliothek deshalb vorübergehend geschlossen.

Bis zur Neueröffnung stehen alle weiteren Bibliotheken der Stadt sowie das digitale Angebot uneingeschränkt zur Verfügung. Tausende elektronische Bücher, Zeitschriften und Hörbücher gibt es selbstverständlich weiterhin in der Onleihe. „Oder guckt doch mal bei Filmfreund vorbei, dort könnt ihr Filme und Serien online schauen“, lädt Bibliotheks-Leiterin Maria Fentz zur Überbrückung der Wartezeit ein. (Text: din)

➔ *Auf der Internetseite <https://bibliothek.hohen-neuendorf.de/> sowie auf der eigenen Homepage informiert die Stadt über die Neueröffnung der Kinderbibliothek.*



## Der Ratssaal wird zum Höllental

**HOHEN NEUENDORF** | Eine Märchenstunde, zauberhaft im Inhalt und im Arrangement der Veranstaltung, erlebte das Rathaus durch die **Lesung des Müllheimer**

**Freundes und Literaten Harald Gritzner**, den Hohen

Neuendorfer seit vielen Jahren auch als Tänzer und Humoristen kennen. Sein neues Buch „Der Hirschsprung im Höllental“ erzählt, basierend auf einer lokalen Sage, die Geschichte eines Geschwisterpaares, das durch Zusammenhalten und geschwisterliche Liebe den bösen gräflichen Despoten vernichtet und so den Bann bricht. Die szenische Lesung, untermalt mit Kompositionen seines Bruders, hingegen vermochte den Bann aufrecht zu erhalten. Das Rahmenprogramm gestaltete die Hip-Hop- und Rope-Skipping Abteilung des Vereins Kesse Sohle. Abgerundet wurde der kurzweilige Nachmittag von einer szenischen Pantomime unter der Leitung von Michael Muske und einer unterhaltsamen, gritzner'schen, badisch-mundartlich angelehnten Interpretation des Herrn Ribbeck von Ribbeck. (Text: af)

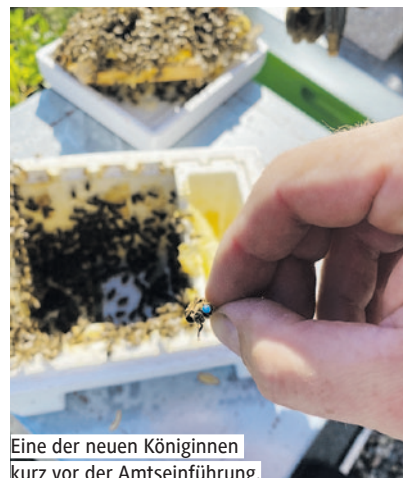
## „Lang lebe die Königin!“

### Neue Regentinnen für die Bienenvölker

**HOHEN NEUENDORF** | Drei Jahre „Schinderei“ waren genug für die Königinnen der beiden Bienenvölker auf dem Hohen Neuendorfer Rathausdach. Im September schickten die Imker Holger Mittelstädt und Matthias Schulz sie in den wohlver-

dienten Ruhestand. „Wenn wir bedenken, dass jede Königin während ihrer Regentschaft viele tausend Kinder großgezogen hat, dann wäre ein Eintrag ins Ehrenbuch der Stadt nicht zu viel der Ehre“, bemerkt Matthias Schulz scherzhaft. „Nun aber ist die Zeit gekommen für zwei neue, vitale Königinnen.“

Während die beiden vormaligen Amtsinhaberinnen Abschied nahmen, begrüßten die Bienenvölker auf dem Rathausdach ihre jeweils neuen Herrscherinnen im Staate. „Die neuen Königinnen befinden sich zunächst für einige Tage in einem sicheren Käfig, damit die noch fremden Bienen sich über ihre Pheromone aneinander gewöhnen können. Wenn sie dann das Sagen haben, ist ihre wichtigste Aufgabe zunächst, die Völker gut durch den Winter zu führen und für emsigen und gesunden Nachwuchs zu sorgen.“ (Text, Foto: din)



Eine der neuen Königinnen kurz vor der Amtseinführung.

### Impressum:

#### Herausgeber:

Stadtverwaltung Hohen Neuendorf:  
V.i.S.d.P.: Steffen Apelt (Bürgermeister)  
Gemeindeverwaltung Birkenwerder:  
V.i.S.d.P.: Stephan Zimniok (Bürgermeister)

#### Redaktionsteam:

Ariane Fäscher (af), Susanne Kübler (sk),  
Simone Schreck (ssch), Dana Thyen (dt),  
Daniel Dinse (din)

#### Freie Journalisten:

Daria Doer (dd), Inga Dreyer (id),  
Oona Specht (os), Wiebke Wolleke (ww)

#### Gestaltung:

Agentur Sehstern Hohen Neuendorf,  
beworx (Beate Autering, Beate Stangl)

**Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

**Vertrieb:** ZSS Zustellservice Scheffler

**Verteilung:** Kalenderwochen 43-44/2020

**Auflage:** 14.300 Exemplare

#### Stadtverwaltung Hohen Neuendorf

Oranienburger Straße 2  
16540 Hohen Neuendorf  
☎ (03303) 528 0

Fax: (03303) 528 4100

<http://www.hohen-neuendorf.de>

Bürgermeister/Sekretariat: ☎ 528 199

Erster Beigeordneter/Hauptamt: ☎ 528 210

Bauamt: ☎ 528 122

Stadtservice: ☎ 528 240

Ordnung und Sicherheit: ☎ 528 188

Soziales: ☎ 528 134

Finanzen: ☎ 528 124

Marketing: ☎ 528 145

Nordbahnnachrichten: ☎ 528 195

#### Gemeindeverwaltung Birkenwerder

Hauptstraße 34  
16547 Birkenwerder  
☎ (03303) 290 0

Fax: (03303) 290 200

<http://www.birkenwerder.de>

Bürgermeister: ☎ 290 129

Sekretariat: ☎ 290 128

Kasse/Vollstreckung: ☎ 290 108

Steuern: ☎ 290 115

Bildung & Soziales: ☎ 290 135

Bauverwaltung: ☎ 290 143

Umwelt: ☎ 290 132

Ordnung & Sicherheit:

☎ 290 133/134

Gewerbe/Feuerwehr: ☎ 290 125

Tourismusbüro: ☎ 290 147

**Nächste Ausgabe: 24.10.2020 (Redaktionsschluss: 06.10.2020)**

Kostenlos verteilte Auflage im Verbreitungsgebiet und außerdem erhältlich in den Verwaltungen und in der Touristinformation Birkenwerder. Bei Problemen rund um die Zustellung kontaktieren Sie gerne direkt den ZSS Zustellservice Scheffler unter Tel. 0160 – 1556236.